

Mersburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonnummer Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 297.

Donnerstag den 19. Dezember.

1901.

Rom und Graf Rosadowitz.

Die Hochadligen scheinen sich selber dem Gefühl nicht verschließen zu können, daß die Begründung für die Erhöhung der Agrarrollen sehr viel zu wünschen übrig läßt, da sie immer wieder den üblichen Versuch unternehmen, „Autoritäten“ aus dem „Freihändlerischen“ Lager zum Beweise für die Notwendigkeit eines höheren Zollfußes zu citieren. Das ist auch jetzt wieder im Verlaufe der ersten Sitzung des Zollrates geschehen, und zwar war es kein geringerer als Rommisen, der sich des zweifelhaften Vorzugs, als „Autorität“ gegen die „Freihändler“ anzuweisen zu werden, erfreute. Daß es sich dabei keineswegs um eine funktionslose Erfindung handelt, daß Rommisen selbst schon im Jahre 1885, als Biemara dieselbe Stelle aus Rommisen's Römischer Geschichte, die jetzt im Reichstage vom Grafen Kanitz citirt wurde, gegen die Freikümmern auszubekunden suchte, ganz energisch hiergegen protestirt hat, haben die Herren im Reichstage freilich wohlweislich verschwiegen. Da nun aber selbst ein Vertreter der verbündeten Regierungen, Graf Podoswolsky, ohne Gründen den Euren des Grafen Kanitz folgen zu sollen glaubte, ist es vielleicht nicht ganz unangebracht an die damalige Antwort Rommisen's — schon mit Rücksicht auf die „Erwigkeit derer Verbrechen“, wie der greise Geschichtsforscher diese Maximationen in einer Aufschrift an uns treffend charakterisirt — kurz zu erinnern. Bei dem Citat aus Rommisen's Römischer Geschichte handelt es sich vornehmlich um folgende Sätze: „Unter diesen durch die ledige Sklavenwirtschaft unnatürlich verschobenen Verhältnissen wäre es vielleicht gerechtfertigt gewesen, zu Gunsten des italischen Getreides auf das überseefische einen Schutzzoll zu legen; aber es scheint vielmehr das Umgekehrte geschehen und zu Gunsten der Einfuhr des überseefischen Kornes in Italien in den Provinzen ein Prohibitivsystem in Anwendung gebracht zu sein.“ Rommisen gab damals in der „Nation“ hierzu folgende Erläuterung: „Die Zahl der prinzipiellen Anhänger des Kornzolls, welche nicht Querschnitte sind, scheint eine beschränkte zu sein, da man den Schreiber jener Worte unter diese einzureihen angemessen findet. Daß der Ackerbau nur bestehen kann bei Preisen, welche die Kosten decken und übersteigen, hat noch niemand bestritten. Wenn durch unnatürliche Verschönerung der Produktionsbedingungen eine Concurrenz entsteht, die den heimischen Ackerbau erdrücken muß, so ist Nothwehr angezigt. Aber mit demselben Recht, worin hier eine Vertheidigung des Kornzolls gefundnen wird, kann man das bei den Kurzen verordnete Chinin oder Arsenik unter die Nahrungsmittel einreihen. Wenn die bösen deutschen Demagogen erst so weit gekommen sein werden, dem Berliner Arbeiter das Brotforn gratis zu vertheilen, und wenn die fast ebenso bösen deutschen Kapitalisten die nöthige Zahl von Anleihen neben den dazu gehörigen Sklaven erworben haben werden, um dort denselben Ackerbau zu betreiben, den wir von der Schulbank her aus Cicero's Reden gegen Verres kennen, dann wird die Zahl derer, die einen Kornzoll mit Fremden begrüssen, eine recht ansehnliche sein. Aber bis diese unnatürliche Verschönerung der Verhältnisse eintritt, werden die Nicht-Querschnitte, Historiker wie Nicht-Historiker fortfahren, in den Kornrollen selbst vielmehr eine unnatürliche Verschönerung der gefundenen volkswirtschaftlichen Verhältnisse zu erblicken. Historische Analogien sind ein unumgängliches Spiel, welches aber durchaus darauf beruht, daß die Bedingungen der einen oder beider verglichenen Thatfachen nicht mit völliger Deutlichkeit erkannt werden. Wenn irgendwo, sind im Kreise der Bodenwirtschaft die groben äußerlichen Parallelen nur gut, um die Unwissenheit zu bestrafen. Die altromischen Latifundien, die, wie noch heute die lombardischen, nichts sind, als ein Complex von Kleinwirtschaften in einer Hand, und die Latifundien in

Pommern und Preußen mit ihrem einheitlichen Großbetrieb sind ungefähr so verschieden, wie das Federmesser und der Stiefel; und doch ist nichts üblicher, als mit beiden wie mit gleichartigen Dingen zu operiren. Ist die Geschichte, wie es scheint, dazu da, um von Thoren mißverstanden und von Klugen mißbraucht zu werden, so hat sie in diesem Fall ihre Bestimmung erfüllt.“

Lord Roseberys Wiedererscheln im politischen Leben Englands

muß als ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Tragweite für die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse Großbritanniens betrachtet werden. Lord Rosebery, der eine Zeit lang als Gladstones Nachfolger fungirte und die Führerschaft der liberalen Partei innehatte, zog sich bekanntlich früher ganz aus dem politischen Leben zurück. Vor kurzem wurde viel bemerkt, daß König Edward mehrfach Konferenzen mit Rosebery hatte, und politische Zeitendeckter weisend davon allerlei Bedenkliches für das Salisbury'sche Cabinet. Jetzt hat Lord Rosebery am Montag in einer Versammlung zu Cheshamfield eine bedeutsame Rede gehalten, die einen Appell an die gesammte liberale Partei zur Sammlung gegen das Regiment Salisbury-Chamberlain bedeutet. Lord Rosebery hat naturgemäß inebefondere die Ereignisse des Burenkrieges besprochen und sich dabei im Gegensatz zu den Chamberlainianern als milder und verständlicher Imperialist bekannt, der zwar den Krieg ehrenhaft für England beendigen will, aber die grausame Ausrottungspolitik nicht billigt, ja sogar die Aufhebung der berüchtigten Kitchener'schen Proclamation verlangt. Bemerkenswerth war auch das vollständige Abweichen von den Ansichten, das Rosebery mit Chamberlainer Schärfe betonte. Das Wollfische Bureau berichtet über die Rede wie folgt:

Lord Rosebery führte aus, es sei zwar möglich, daß in der nächsten Thronrede aufrichtig erklärt werde, daß die Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen freundschaftliche seien; wie stehe es aber mit den fremden Völkern? In der ganzen Geschichte Englands finde sich kein Beispiel zu dem Groll und dem Uebelwollen, mit dem England fast einmüthig von den Völkern Europas betrachtet werde. Es sei nicht sicher, daß die Regierungen aller Länder beabsichtigen, mit England auf gutem Fuße zu bleiben, und ein solches Uebelwollen, wie es in Europa bestünde, sei Beforgnis erweckend, wenn nicht eine unmittelbare Gefahr. Die englische Regierung sei in ausgedehnter Maße dafür verantwortlich und hätte die falschen Einbrüche, die im Ausland bezüglich der Ursachen des Krieges vorherrschen, durch Uebersendung von Noten zerstreuen sollen, in welchen alle Schritte nochmals aufgeführt wurden, die England unternommen, um Gerechtigkeit für eine Staatsangehörigen in Transvaal zu erlangen. Eine solche Note würde ein maßgebendes Ereigniß gewesen sein, auf das verständigen Leute aller Länder, deren Meinung doch schließlich die Ansichten der Völker seien, verwiesen werden können. Rosebery sprach sich dann abfällig über die Reden Chamberlain's aus, die er taktlos nannte. Im weiteren Verlauf seiner Rede vertheidigte Rosebery die rücksichtslose, nachdrückliche Fortsetzung des Krieges zu seinem natürlichen Ende, das, wie er glaube, ein regulärer Friede, ein regulärer Vertrag sei. Desehalb würde er nicht taub sein gegen die verantwortliche Öffnung von Friedensverhandlungen seitens der ausgetretenen Regierung, die sich zur Zeit irgendwo in den Niederlanden um die Person Krügers geschart aufhalte und die die einzige Regierung sei, welche mit England in den Kriegszustand gekommen sei. Es sei unmöglich, mit den im Felde befindlichen Führern zu verhandeln, da sie keine Vollmacht hätten. Die gesammte liberale Partei, so fuhr Rosebery fort, sei nunmehr frei von einem Bündnis mit den Iren, die sich in die Reihe der Feinde des Landes gestellt hätten. Redner er-

mahnte die Partei, eine Absonderung von dem neuen Reichsgedanken, der die Nation erfülle, zu vermeiden.

Ueber die Ausführungen Lord Roseberys, die sich auf den Burenkrieg beziehen, wird noch nachträglich durch „Wollfische Bureau“ gemeldet. Rosebery sei dafür eingetreten, daß in Südafrika eine möglichst umfassende und liberale Amnestie erlassen werde, und daß allen Buren volle bürgerliche Rechte verliehen werden sollen, die den Treuen nicht fehlen. Je rascher man dieselben in die Position bürgerlicher Verantwortlichkeit bringe, desto besser sei es. Bis das Land beruhigt sei, sollte eine Commission von vier Administratoren nach indischem Muster eingesetzt werden, welche im Namen der Nation Ruhe und Ordnung im Lande wiederherstellen sollen. Dieser Commission soll ein Vertretungsausschuß zur Seite stehen, in welchem die Engländer die Mehrheit haben und der für den Wiederaufbau und die Ausfüllung der Farmen Sorge tragen soll. Rosebery will hierin mit sehr großer Liberalität vorgegangen wissen. Schließlich befürwortete er die Zurückziehung der sogenannten Kitchener-Proclamation.

Die englischen Blätter betrachten Roseberys Rede als eine Aufforderung zur Bildung einer neuen Partei. In politischen Kreisen wird seine Abwendung von der Home-rule und der irischen Partei als directe Einladung an die liberalen Unionisten ausgelegt, in die Reihen der neuen Partei einzutreten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Staatsrecht-Interpellation hat Ministerpräsident v. Körber am Montag im österreichischen Abgeordnetenhaus in durchaus unklarer Weise beantwortet. v. Körber erklärte: „Die Abgeordneten Varenhuter, Schall und Genossen haben an mich Anfragen gerichtet, ob eine von ihnen bezeichnete Aeußerung der Krone sowie die Gerüchte, daß Alles schon zum Verfassungsbuch vorbereitet sei, auf Wahrheit beruhen, und zweitens, ob ich meine im Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 9. Dezember abgegebene Erklärung mit Zustimmung der Krone vorgebracht habe. In der Antwort der Interpellation habe ich zunächst in Bezug auf beide Fragen zu bemerken, daß nach constitutionellen Grundsätzen, zu denen ja die Herren Interpellanten sich nachdrücklich bekennen, es ausgeschlossen ist, die Krone in die Discussion zu ziehen. (Beifall.) Ich als Ministerpräsident werde natürlich am allerwenigsten die Hand dazu bieten. Betreffs des zweiten Theils der ersten Frage meine ich, daß so bedeutsame Angelegenheiten eine zuverlässigere Basis haben müßten, wenn sie im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden sollten. Wollte die Regierung alle Gerüchte dementiren, was sie nicht kann, weil nicht alle, zum Beispiel, das in Rede stehende zu ihr bringen, so hätte namentlich ich als Leiter der Politik der Regierung wenig Zeit, mich mit meinen vielen anderen und doch einigermaßen wichtigeren Aufgaben zu befassen. (Geisterzeit und Beifall.) Die nach meinen einleitenden Worten eingeschränkte zweite Frage beantwortete ich dahin, daß ich in meiner letzten Rede in diesem hohen Hause, ein — wie ich glaube — wahrheitsgetreues Bild der Situation entworfen und offen und rücksichtslos den ganzen Ernst derselben dargelegt habe. Das war meine Pflicht, und ich nehme daher jeder Zeit die volle Verantwortung auf mich.“ Nun sind die Interpellanten und mit ihnen das ganze „hohe“ Haus so klug wie zuvor. — Am Dienstag lehnte das Abgeordnetenhaus mit 208 gegen 23 Stimmen den Antrag Varenhuter ab, über die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation Varenhuter in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Zwischen den Abgeordneten und der Linken fand eine heftige Controverse statt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer fanden die stürmischen Vorgänge vom

Sonnabend, welche die Aeußerung des Abg. Ferri aus Kapstadt vom Montag berichtet: Oberst Price stieg am 14 d. M. bei Dwaitsfontein auf die Schützen Ebenen und Westfeld. Der Feind, der 60 Mann stark war und 85 Pferde hatte, befand sich in einer festen Stellung unterhalb der Patroisfontein-Berge und hielt auch die Höhen besetzt. Eine Abtheilung Colonialtruppen erklärte das Lager, wobei ein Offizier und zwei Mann verunundet wurden. Die Büren flohen in die Berge, sie ließen 79 Pferde und Maultiere, ihre Munition, Säutel und andere Ausrüstungsgegenstände zurück. Oberst Price hat die Verfolgung ausgenommen. — Er scheint aber noch seinen Buren erwischt zu haben.

Mit den Verhaftungen aus Indien, die Lord Kitchener zugelassen worden sind, ist es nicht. Die englische Regierung hat nämlich sehr beunruhigende Nachrichten aus Indien erhalten. Diefelben melden, daß der Aufstand des Wajirifiammes eine ernste Ausdehnung annimmt und große Schwierigkeiten zu erwarten seien. Lord Kitchener ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß er augenblicklich nicht auf die Zufendung von Verstärkungen rechnen könne.

Über ein Schirmgöl in der Kapcolonie wird aus Kapstadt vom Montag berichtet: Oberst Price stieg am 14 d. M. bei Dwaitsfontein auf die Schützen Ebenen und Westfeld. Der Feind, der 60 Mann stark war und 85 Pferde hatte, befand sich in einer festen Stellung unterhalb der Patroisfontein-Berge und hielt auch die Höhen besetzt. Eine Abtheilung Colonialtruppen erklärte das Lager, wobei ein Offizier und zwei Mann verunundet wurden. Die Büren flohen in die Berge, sie ließen 79 Pferde und Maultiere, ihre Munition, Säutel und andere Ausrüstungsgegenstände zurück. Oberst Price hat die Verfolgung ausgenommen. — Er scheint aber noch seinen Buren erwischt zu haben.

Mit den Verhaftungen aus Indien, die Lord Kitchener zugelassen worden sind, ist es nicht. Die englische Regierung hat nämlich sehr beunruhigende Nachrichten aus Indien erhalten. Diefelben melden, daß der Aufstand des Wajirifiammes eine ernste Ausdehnung annimmt und große Schwierigkeiten zu erwarten seien. Lord Kitchener ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß er augenblicklich nicht auf die Zufendung von Verstärkungen rechnen könne.

tage vorgelegt werden würde. Wie die „Post“ jetzt mittheilt, verbiete diese Nachricht nicht ernst genommen zu werden. — Die einen daligen Abßluß der Vorlage entgegenstehenden Schwierigkeiten liegen, wie wir zu wissen glauben, diesmal nicht im Cultusministerium, sondern im Finanzministerium.

Das Provinzialdeputationsgesetz soll, wie eine parlamentarische Correspondenz berichtet, dem Landtag bald nach seinem Zusammentritt ausgeben.

Volkswirthschaftliches.

Für die Durchfühung der Landwirthschaft hat die Landwirthschaftskammer zu Halle den Landwirthschaftsminister ein Formular eingereicht, das als Grundlage zur Entomformulierung vrankung dienen soll. Der Minister hat das Formular den andern Landwirthschaftskammern zur Kenntnisaahme mitgetheilt. Vom Finanzminister ist aber der „Pres. Corr.“ zufolge das gleichzeitig von der Landwirthschaftskammer ausgeprochene Ansuchen abgelehnt worden, die Steueranfragegebühren anzuweisen, andere Wirtshchaftsbücher als nicht maßgebend zurückzuweisen.

Die russische Regierung hat mit Persien eine Zollconvention abgeschlossen, nach der beide Länder ihre Produkte gegenseitig zollfrei einführen. Bei Grenzlinie andere Länder wird Persien den russischen Zolltarif anwenden. Rußland hat damit ein äußeres vortheilhaftes Geschäft gemacht. Die zollfreien Waaren werden natürlich allen übrigen die empfindlichste Concurrenz bereiten.

Vermischtes.

Verhaftung. Die Nachricht, daß der Gegner des Leutnants Wasilows, Oberleutnant Hilbrandt, auf der Festung Glatz zur Verbüßung seiner Strafe elatigirt sei, ist nach Mittheilung der dortigen Kommandantur unzutreffend. Die unrichtige Sittirung einer achtbaren Dame erregt in Rußland große Erregung. Wie siddende Fäden mittheilen, arricirte ein junger Hamburger Schupmann die Gattin eines Arztes, als sie sich in Begleitung ihres Dienstmädchens gegen 6 Uhr morgens auf der Straße bewegen wollte, wegen „Hummelweins auf der Straße“ und führte sie zur Polizeiwache. Wegen dem Beantmen ist Strafantrag gestellt worden.

Der große „Baron“ Welt-Schaustellung im vorigen Jahre ist wohl noch im Gedächtnis vieler Leser. Zweckhaft ist es nun, zu erfahren, wo er verbleibt hat. Seine Unternehmungen sind nämlich eine Aktiengesellschaft, welche unter der Firma Baron & Wiles Bro. geführt wird. Der Ringeinwurf für das Jahr November 1900 bis November 1901, das also die große Europa-Welt der Schaustellung einschließt, betrug sich einhundert 234 000 Mk. Gesamttrag und abzüglich 244 260 Mk. Abschreibungen auf 1 378 750 Mk. Hieron gehen 800 000 Mk. für das von der Gesellschaft bezogene Winterarratier in Paris ab, 534 320 Mk. werden zur Zahlung einer Dividende von 10 Pro. verwendet und 245 340 Mk. vorgetragen. Für den Sommer 1902 ist eine Tournee durch Frankreich und die Schweiz geplant, nach deren Beendigung die Aktie eine nach Amerika erfolgen soll.

Die Schlägereten in der Grabeskirche zu Jerusalem. Das Konstantinopel wird der „Post“ folgende Telegraphie: Nachdem es im vorigen Monat wegen des Behrens von drei Platten vor dem Eingang der Grabeskirche in Jerusalem zu heftigen Schlägereien zwischen Christlich-Orthodoxen und Römisch-Katholiken gekommen war, hatte der Gouverneur Djewad Pascha auf Befehl des Sultans angeordnet, daß das Behren gänzlich einzuhalten sei. Nun hat der Gouverneur die definitive Verordnung erlassen, daß das Behren der drei Platten morgens von den Orthodoxen und abends von den Katholiken zu befragen ist. Fränkisch diese hierin einen moralischen Erfolg erlitten und die Orthodoxen sind verstimmt über die Verfügung.

(Aus Bielefeld.) Was für ungesogene Rangen die nach polnischer Darstellung „unabhängigen polnischen Kindelein“ in Bielefeld sind, ergiebt sich aus dem Strafbuch des Jahres. Danach ist die Lage dort ein außerordentlich häufiges Vorgehen. Fast täglich mußte deswegen geklagt werden. Wegen Verleitung zur Ehe drei Mal, wegen Diebstahl zwölf Mal, wegen Ehen, (lebenden Weibern Käufe abgerufen) dreizehn Mal, auf Raub der Eltern, die nachfolgende waren, fünf Mal, unrichtige Reden, Briefe und Handlungen etc. Mal, Rauben zwanzig Mal (fünf Mal das Geld dazu gestohlen), wegen Raubung zur Einnahme fünf Mal, wegen Raubes zweis Mal fünf Mal. Sodann wegen Beunruhigung des Kirchhofs. Ferner stahlen Schüler Bierreie und betranken sich damit. Ein Schüler, der gerecht bestraft wurde, sagte: „Ich werde die Polizei rufen.“ Wüthigkeiten gegen alte Leute und verkappte Wüthigkeiten (s. B. Bedrohung mit dem Pfeffer) gelangten 22 Mal zur Bestrafung.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Gestern Morgen um 8 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen im Neuen Palais ein. Um 9^{1/2} Uhr nahm der Kaiser im Marmoraal des Neuen Palais die Meldung des Prinzen Friedrich Sigismund, ältesten Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold, der an diesem Tage sein 10. Lebensjahr vollendet, anlässlich seiner Einweihung in die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß entgegen; bei der Meldung waren zugegen Prinz Friedrich Leopold, die directen Vorgesetzten des Prinzen Sigismund bis zum kommandirenden General von Bod und Polach und die dienstherrn Herren des Hauptquartiers. Um 10 Uhr begab der Kaiser sich mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Prinzen Heinrich zu einer Jagd auf Jasanen nach dem Wildpark. Die Frühstücksstafel fand im Neuen Palais statt.

(Ein Beispiel von sozialdemokratischem Terrorismus) berichtet das „Hamburger Fremdenbl.“ aus dem Gefangenenverein „Lieberstafel „Treu“ in Giebel. Ein Mitglied, das diesem Gefangenenverein seit 1887 angehört hatte, bekannte sich als Affordmurer. Andere Mitglieder des Gefangenenvereins, die auch Maurer sind, aber dem Centralverband der Maurer angehören, beantragten, den Affordmurer, weil er die Treue gebrochen, aus der „Treu“ auszuschließen, und dem Affordmurer wurde mitgetheilt, daß er auf Grund § 24 der Statuten, der da sagt, daß ausgeschlossen werden kann, der sich Gevörendes zu Schulden kommen läßt, ausgeschlossen worden sei. Mit diesem Ausschluß war aber der Affordmurer, der unter der Hand schon gesagt hatte, daß er aus dem Verein austreten wolle, nicht einverstanden. Er erhob Klage beim Amtsgericht auf Zurücknahme des Ausschusses. Er führte vor dem Gerichte aus, daß er als Affordmurer zwar aus der sozialdemokratischen Gewerkschaft ausgeschlossen sei, aber durch diesen Ausschluß sei er doch wohl nicht erlos geworden, denn nach seiner Ansicht dürfe jeder seine Arbeitskraft so verkaufen, wie er es für richtig halte. Das Amtsgericht erkannte diese Gründe an und verurtheilte die Lieberstafel, den Ausschluß des Affordmurers zurückzunehmen. Die Lieberstafel legte gegen dies Urtheil Berufung ein, aber das Landgericht wies ihre Klage ab. In dem Verbalten der Affordmurer sei vielleicht etwas Unkollegialisches, nie aber etwas Unehrenhaftes zu erblicken und deshalb liege nichts vor, was den Ausschluß rechtfertige. — Die Affordmurer sind am Sonnabend aus dem sozialdemokratischen Wahlverein des ersten Hamburger Wahlbezirks ausgeschlossen worden. Die Gesamtzahl der aus dem drei Wahlvereinen Ausgeschlossenen beträgt gegen 200.

Parlamentarisches.

Über den Verlauf der ersten Lesung des Zolltarifs hat sich der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Dr. Koeslke, in einer agrarischen Versammlung in Dülferdorf sehr befriedigt ausgesprochen. Es sei alles gut verlaufen. Selbst der Reichsanzler eignete sich Waffen aus dem Arsenal des Bundes an, wie die, daß erst auf der Basis einer gesunden Heimathpolitik Welt-politik gericheten werden könne. Leider habe Graf Bülow aus diesem Grunde nicht die notwendigen Folgerungen gezogen.

Über den Stand der Vorbereitungen zu dem von allen Parteien des Landtags dringend geforderten und von der Regierung noch in der letzten Session wiederholt in baldige Aussicht gestellten Schulunterhaltungsgesetz verlaute neuerdings, daß die Vorlage in der kommenden Session dem Land-

Rußland. Fürst Nikolaus von Montenegro ist am Montag zu einem Besuch am Zarenhof in Petersburg eingetroffen.

Spanien. In Barcelona dehnt sich der Aufstand weiter aus. Die ausländischen Arbeiter hatten mehrere Zusammenstöße mit Gendarmen und Polizisten.

Türkei. Drei bulgarische Grenzsolbaten, die im Nebel einige Schritte über die türkische Grenze gerathen waren, wurden am 11. d. M. im Bezirk Paschamassa bei Tschiltepe, Wilajet Adrianopel, von zehn türkischen Solbaten unter Leutnant Mustafa und von mehreren Zivilpersonen überfallen und beschossen. Die türkischen Solbaten waren vom 15. Bataillon in Kirdiali. Zwei bulgarischen Solbaten gelang es, zu entfliehen; der dritte aber wurde vier Kilometer weit ins Innere bis nach dem Dorfe Dolahar geschleppt, wo Leutnant Mustafa ihn enthaupten und seine Leiche vollständig berauben und entleeren ließ. Der abgeschlagene Kopf wurde dem türkischen Kaimakan von Paschamassa gesandt. Bulgarien verlangt zunächst die Auslieferung der Leiche, des Kopfes, der geraubten Kleider und Waffen, fündigt aber gleichzeitig an, daß es sich darüber hinaus Genugthuung verschaffen werde.

Über eine neue französische Forderung an den Sultan wird folgendes berichtet: Der französische Staatsangehörige Barisoff, welcher 3 255 000 Franc. für nachträgliche Arbeiten bei dem Bau des Hafens von Saloniki fordert, verlangt die Einsetzung einer Schiedsgerichtskommission zur Regelung dieser Streitfrage. Wie verlautet, werde die französische Botschaft interveniren, falls die Ungleichheit nicht auf gütlichem Wege geregelt werde.

Bulgarien. Das Cabinet Karawelow hat seine Entlassung gefordert, weil es ihm nicht gelang, eine neue Anleihe mit französischen Bankhäusern abzuschließen.

Dakien. Prinz Tsching verlangt einer Beförderung „Neuer“ Meldung vom Sonntag zufolge jetzt bringend von Rußland auf Grund ihm zugegangener Instruktionen, daß es seine einzelnen Forderungen bezüglich der Manßschurei bestimmt fasse, da die von Rußland vorgeschlagenen Vertragsbestimmungen in ihrer jetzigen Form so vage sind, daß sie Rußland so gut wie völlig freie Hand lassen. Der japanische Gesandte theilte dem Prinzen Tsching mit, Japan werde für alle Rußland in der Manßschurei eingezeichneten Vortheile gleichwertige Conzessionen verlangen. — Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Schanghai ist Sir Robert Hart der Titel eines „ersten Vornundes des Ehrenordens“ verliehen worden. Die „Times“ meldet aus Schanghai, denselben Titel hätten vor kurzem auch Janschunigung, Juanschifan und Tschengawen erhalten.

Nordamerika. Der Nicaraguaanalvertrag ist in seiner neuen, jetzigen englischen Fassung ausschließenden Fassang am Montag vom Senat der Vereinigten Staaten mit 72 gegen 6 Stimmen genehmigt worden. — Gegenüber den Verbezugsvorsuchen der amerikanischen Jingo-presse demontirt nach dem „B. T.“ Marineminister Long kategorisch das Gerücht, wonach das nordatlantische Geschwader Befehl erhalten habe, die deutschen Operationen gegen Venezuela zu überwachen. Amerika würde nur dann bei den deutschen Conzulten mit Venezuela oder anderen Republiken interveniren, falls dauernde Annerkennung erfolgte.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet „Reuters Bureau“ vom 12. d. M. aus Standla, Zululand: Die Büren ziehen sich von neuem an der Grenze des Zululandes im Babanango-Distrikt zusammen. In der letzten Nacht erschien eine kleine Abtheilung in der Nähe des Forts Prospect. Die „Times“ meldet aus Pretoria vom Sonntag: Oberst Rimington, Major Damant und Oberst Wilson haben mit ihren Abtheilungen nach scharfem Marsche über 35 englische Meilen westlich von Helbron eine Bürenabtheilung niedergeworfen, 22 Mann gefangen genommen und viel Pferde und Vieh erbeutet.

Reklamefest.



Weihnacht.

Ein Original-Flacon Odol wird als originelles und dabei nützliches Festgeschenk Vielen willkommen sein.

Preis: 1/1 Flasche . Mk. 1.50
1/2 „ „ „ „ „ 0.85

Odol ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne n. des Mundes.



Schwarze, wollene u. seidene Dierschürzen.
Schwarze große Schürzen mit oder ohne Träger.
Weiße und farbige Dierschürzen.
Wirtschafts-Schürzen.
Kleider-Schürzen.
Kinder-Schürzen.

Billige, streng feste Preise.
Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt. 1.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk

empfehle meine erstklassigen

Nähmaschinen,

die sich von jeher in Folge ihrer eleganten Ausstattung, ihres spielend leichten Laufs und ihres Dauerhaftigkeits eines Weltrenns erweisen und vorzüglich für Konjunkturereien geeignet sind. Kunststickererei - Unterricht und -Vorlagen gratis.

Nähmaschinen schon von 50 Mk. an.

Außerdem bietet mein Lager eine reiche Auswahl in

Fahrrädern

schon von 100 Mk. an. Bringe jetzt ein Rad unter der Marke Erdmann's Thüringia im Preise von 140 Mk., das einer wirklich erstklassigen Fabrik entstammt, und sich durch Haltbarkeit und leichten Lauf auszeichnet. In bekannter Güte liefere ich ferac.

Wash- und Wringmaschinen,
sehr scharf entrahmende Centrifugen u. s. w.
zu äußerst billigen Preisen.

Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Otto Erdmann,

Merseburg, Stufenstr. 4. Halle a. S., Leipzigerstr. 58.

Uberschuhe
Boots
Krimmerboots
Schneestiefeln
Slippers
Gummi-

für Herren, Damen und Kinder

kauft man am besten da, wo sie wieder fachgemäss repariert werden, nämlich bei

Paul Exner,

Rossmarkt Nr. 12.

Theodor Ebert,

H. Ritterstr. 1. H. Ritterstr. 1,

Mechaniker und Optiker,

Merseburg a. S.

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel, als:

Brillen,	Loupen,	Wetterhäuser,
Klemmer,	Compassse,	Hygrometer,
Lognetten,	Fernrohre,	Barometer,
Linnetten,	Theatergläser,	Thermometer,
Lesegläser,	Krimmstecher,	Thermometrographen,

Holzbrandapparate Reiss-Schienen,
Stereoskopen, Reiss-Breiter
Reisszange, etc.

Empfehle zum Festbedarf und bitte um rechtzeitige Bestellung:

**Junge feiste Fasanehähne und -Hühner,
junge Vierländer Gänse n. Enten,
junge Perlhühner, frisches Rehwild.**

Ferner empfehle ich:

Strasburger Gänseleber-Pasteten, Mügenwalder Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Mecklenburger Spidaale, Beluga-, Walosol-, Astrachaner und Stör-Caviar, Sardines à l'huile, Hummer, Delicatez-Seringe, frische Ananas, englischen Sellerie, Pariser Kopfsalat, Pariser und deutsche Gemüse-Conserven.

Düsseldorfer Punsche,

Rum, Uzac sowie echte französische und deutsche Cognacs, Weine und Champagner.

C. Louis Zimmermann.

Extra-Offerte.

Zur bevorstehenden

Fest-Bäckerei

empfehle den geehrten Hausfrauen alles in nur ausgezeichneter und feinstester Waare

Pa. gem. Zucker	à Pfd.	30 Pfd.	29 Pf.
Prima grossstückige Tafel-Mandeln	à	120 "	
Süsse Mandeln, Tafel Mandeln	à Pfd.	80 u. 100 "	
Pa. Rosinen, arabis u. belize Frucht,	à	45 u. 50 "	
" II groß und sehr süß,	à Pfd.	40 "	
" III mittel,	à	30 "	
Sultaninen, altfeinste,	à	60 "	
" II feine,	à	45 "	
Corinthen, beste groß u. blau, Gartenfrucht,	à	50 "	
" II „Amaltes“	à Pfd.	35 u. 40 "	
Citronat, großstückig	à Pfd.	65 "	
Citronen, feinste Messina, 2 S od 15 Pf			

Wurzener

Pa. Weizenmehl 000

25 Pfund Mk. 3,75 und 3,50.

Ferner empfehle wie alljährlich in nur anerkannter bester Qualität:

Pa. Bayrische Schmelzbutter, garantiert rein,	à Pfd.	120 Pf.
Pa. Bayr. Süsrahm-Schmelzmargarine,	à Pfd.	90 u. 70 "
Pa. feinste Bayr. Süsrahm-Tafel-Margarine		80 "
Pa. Süsrahm-Tafel-Margarine „Dei Kronen“		

5 Pund-Wäffel,	à Pfd.	60 Pf.
Pa. garant. reinen Schweineschmalz,	à	60 "

Von pa. Waffl und Gafelstücken führe nur das Beste zu äußerst billigen Preisen. Pa. Baumzerzen in verschiedenen Stärken und Preislagen, habe bedeutendes Lager und gebe diese zu den niedrigsten Preisen ab. Außerdem erhält jeder Käufer bei Einkauf von über 6.- Mk in die Backwaren 1 Carton hochf. Präsent-Chocolade gratis.

Die Auslagen meiner Schaufenster bitte zu beachten.

Walther Bergmann,

Colonialwaaren- und Kaffee-Spezial-Geschäft im Großbetriebe.
Gotthardtsstr. 10. Merseburg, Gotthardtsstr. 10.



Sie kaufen Ihre
Puppen
und

Puppenartikel

sowie

Spielwaaren
aller Arten in der denkbar
grössten Auswahl
billigst bei

Hugo Käther,

Markt 15
u. Schmalestr. 11.

Buchsfin-Nester

außerordentlich billig bei

Hildebrandt & Ruiffes,

Zuhandlung. — Maßgeschäft für seine Herrenkleider.

H. C. Weddy-Poenicke,

Reinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstraße 17, Wäschefabrik.

empfehlen als praktische Weihnachts-Geschenke:

Damen- u. Kinderwäsche

Unterröcke

in allen Preislagen.

**Männer-Barchent-
hemden,**

reichtliche Größen und gute Qualitäten,
1,50—2,75 M.

**Damen- und Kinder-
schürzen**

in größter Auswahl und billigsten Preisen.

**Wirthschafts-
schürzen.**

**Gardinen
Tischzeuge
Handtücher**

**Tischtücher
Taschentücher
Tricotagen**

**Oberhemden
Kragen
Manschetten
Serviteurs
Cravatten
Sofenträger**

**Weiß gestreifte Satin-
Bezüge**

jeqr sol d, Bezug à 2 Kissen: 5,75 M.

Weiß Damastbezüge,

Bezug mit 2 Kissen: 5,50 M.

Bunte Bezüge,

Bezug mit 2 Kissen:
3,50, 4,00, 4,25 u. 6,00 M.

Betttücher,

gefärbt, in Doppel-, Halb- und einfachen, 2,25, 2,70, 3,10, 4,25 M.

**Bettdecken,
weiß und bunt,**

in allen Preislagen.

Fertig gestickte
Weihnachts-Präsente

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen

Theod. Lühr Nachf., Halle a. S., Leipzigerstr. 26.

Zur Festbäckerei

empfehle ich täglich frisch

**Vollmilch, Magermilch, saure
und süße Sahne,
feinste Wolferci-Butter**
in Säckchen und angewogen,
beste Backbutter.

Bemer:

feinste Tafelwargarine, garantiert reines
Schweineschmalz, Palmöl, Cocus-Butter,
Erstler Kakao,
Süßholz-essenz, beste parnatire reine
Preßhese, Dr. Deters Badpulver,
Kühlers Kuchenmehl, frischer Quarz,
frische Eier.

**Carl Rauch,
Markt.**

Carl Zuchardt,
Markt
Wolferci-Butter, saure
und süße Sahne, u. dergl.

Zinnband,

schonert Zinn und Blech, wie rein. Zu
haben bei

W. Rössner, Delgrube 7.

Cigarren

4, 5, 6, 7 u. 8 Pf.,
bei 10 Stück 35, 40, 45,
50 und 55 Pf.

Bei 50 Stück gewähre noch 5% Rab.
Bei 100 Stück. " " 10% Rab.

**Hugo Weniger,
Breitestraße 7.**

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk

empfehlen

Tuch-, Filz- und Leder-

Schuhwaaren

in größter Auswahl

zu billigsten Preisen.

Schuhwaarenhaus

Stern & Cie.,

Merseburg, kl. Ritterstr. 3.

Reparaturen prompt u. billig.

Kanalisation Merseburg.

Anträge für Hausentwässerungen
und Anschließung an die städtische Kanalisation nehme ich
schon jetzt entgegen.

C. Günther jun., Maurermeister.

Thee's

neuerer Ernte, als:

ff. Souchong,

Russische u. Englische Mischungen etc.,
empfehlen in jeder Preislage

Friedrich Lichtenfeld.

Die Schuhbesohlung-Anstalt
von

Emil Mende

befindet sich jetzt

Windberg Nr. 7
in Baden.

Dar-los sind
Schuhwaaren

allerbilligst zu verkaufen.

**Zur
Weihnachtsbäckerei**

empfehle

Kofen- und Drangenwasser,

ff. Vanillezucker,

ff. Citronat und Drangent,

Citronen- und Bittermandelöl,

Tafeloblaten.

Oscar Leberl,

Drogenhandlung,
Burgstrasse 16.

Petroleum-Heizöfen,

Dauerbrandöfen,

irisches System,

Koch- u. Heizöfen,

Ofenrohre etc.

empfehlen die Ofenhandlung

H. Müller jun.

Sierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 17. Dez. Scher verlegt wurde gestern in der Leumaischen Maschinenfabrik des Eisenhütten...

Halle, 16. Dez. Die Stabverordnetenversammlung hat heute nach Anhörung der deshalb eingesetzten Commission und auf dem Vorschlag...

Halle, 16. Dez. Der Buchhalter G. in einer hiesigen größten Maschinenfabrik hat sich als nicht redlich erwiesen...

Dellbach, 17. Dez. Der beim Inf.-Reg. Nr. 153 in Alenburg dienende Leber Hans Bieder...

Stassfurt, 17. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung ist nach Kenntnisnahme von einem Dankbescheid...

Ziegenrück, 17. Dez. Unsere Stabbedürden haben dem Landrat des Kreises Ziegenrück...

Gisdelen, 17. Dez. Die Belegschaft der Mansfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft...

sag, wie der „Freid. Anz.“ meldet, das Gietzinegebäude der Drebbener Dynamitfabrik bei Freiberg...

Dreßden, 14. Dez. Heute fand in Angelegenheiten der Spar- und Vorkaufbank die erste Gläubiger-Versammlung statt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. December 1901.

(Personalien.) Der Bureau-Assistent des Feuerversicherungs-Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten...

Dienstag Nachmittag um 5 Uhr hielt der hiesige Zweigverein der deutschen Luiberrüstung, der die Erbhoben Merseburg-Stadt...

Mit der rauhen Jahreszeit mehrt sich auch wieder bei unsern Damen die Klage über rothe Nasen...

und so manche schwere Gesichtserose ist allein darauf zurückzuführen gewesen, daß beim Färben des Schleierns schädliche Stoffe Verwendung gefunden hatten.

Die Zudergerinnung in der Provinz Sachsen. Aus dem letztabgeschlossenen Bande der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches...

Unser Weihnachtsmarkt hat sich seit Dienstag etabliert und bietet auch in diesem Jahre eine hülle verlockender Waaren...

Bei der gestern in der hiesigen großen Stadtkirche abgehaltenen Treibjagd wurden etwas über 550 Hafen zur Strecke gebracht.

Auf dem Tiefen Keller hier waren gestern früh zwei Pferde mit ihrem schweren Wagen ausgegangen, blieben aber glücklicherweise auf der abschüssigen Strecke...

Die gefrige Nacht brachte uns 10 Grad R. Kälte. Morgens um 8 Uhr zeigte das Thermometer 0 und in den Mittagstunden noch 4 Grad unter Null.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Bekanntmachungs- und Anzeigen-Verkehr.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die liebevolle Zuneigung und reichen
Blumenpenden b. im Begräbnis und der lieben
Anma lagen vor allen Freunden und Be-
kannnten unseren herzlichsten Dank. Dank dem
Herrn Pastor Klagenhoff für die trostreichen
Worte am Grabe, sowie dem Herrn Kantor
Soffmann und der lieben Schwestern und
Mutter, die für unsere Ruhe gesorgt haben,
herzlichsten Dank.
Greypau, den 18. Dezember 1901.
Familien-Solonowitz u. Rosenbaum.

Mutliches.

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember findet der Badecantons-
Dienst, sowie am 22. und 25. Dezember die
Badbeurteilung wie an Werktagen statt.
Am 1. Januar erfolgt die Orts- und Land-
beurteilung wie an Werktagen.
Merseburg, den 10. Dezember 1901.
Königliches Postamt.
Batteriemann.

Im Handels-Register Abteilung A ist unter
Nr. 295 die am 1. Dezember 1901 errichtete
offene Handelsgesellschaft **J. u. H. Stein-
bach & Co.** in Weimar und als Gesell-
schafter die Kaufmännische Julius Steinbach
und Wilhelm Günter, beide in Weimar, eingetragen.
Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide
in Gemeinshaft ermächtigt.
Merseburg, den 6. Dezember 1901.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Im Handelsregister Abteilung A ist bei
der unter Nr. 293 eingetragenen Firma **Gustav
Geiselt** in Merseburg eingetragen: „Die
Firma ist erloschen.“
Merseburg, den 14. Dezember 1901.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizey-Verordnung vom
24. Februar d. J. N. N. S. 73 betreffend
die Führung der Nachweise für die Prüfung
Sachen bestimmte ich hiermit als Termine für
Anmeldung der Nachweise:
a. für den Kreisbezirk Lützen I den 9. Jan.
1902,
b. für den Kreisbezirk Lützen II den 9. Jan.
1902,
c. für den Kreisbezirk Lützen III den 9. Jan.
1902,
d. für den Kreisbezirk Schleußig I den 9. Jan.
1902,
e. für den Kreisbezirk Schleußig II den 9. Jan.
1902,
f. für den Kreisbezirk Merseburg I den
6. Januar 1902,
g. für den Kreisbezirk Merseburg II den
13. Januar 1902,
h. für den Kreisbezirk Schafstädt den 9. Jan.
1902,
i. für den Kreisbezirk Halleben den 9. Jan.
1902.
Die Befragten von Sachverständigen ersuche ich, die
von ihnen angemeldeten Objekte der Scha-
von möglichst an dem bezeichneten Tage vor-
zuzulegen. Da die angeforderten Objekte mit einem
Glaubzettel versehen werden müssen, so ersuche
ich, ihnen einen Vorzug anzulegen, so empfehle
ich, die Urkunden, welche zu den einzelnen
Befragten gehören, sind durch meine Bekann-
machung vom 5. September d. J. veröffentlicht.
Merseburg, den 4. Dezember 1901.
Der königliche Landrath.
Graf d. Haußonville.

Bekanntmachung.

Das Abhalten öffentlicher Tanzveranstal-
ten betreffend.
Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kennt-
nis, daß im Jahre 1902 öffentliche Tanzver-
anstaltungen nur an folgenden Tagen gestattet werden
dürfen.
Im Monat Januar am 5. und 27. Januar
(Kaffers Geburtstags), im Monat Februar am
9. Februar, im Monat März am 31. März,
im Monat April am 15. April, im Monat
Mai am 19. und 20. Mai, im Monat Juni
am 15. Juni, im Monat Juli am 6. Juli, im
Monat August am 3. August, im Monat Sep-
tember am 2. oder 7. September, im Monat
Oktober am 5. Oktober, im Monat November
am 9. November, im Monat Dezember am
26. oder 27. Dezember.
In den Fällen, wo fester im Monat
Januar oder Februar ein Blauschneckenfest
oder Karnevalsfest üblich gewesen ist, kann
Wochenfest gestattet werden, sich in den genannten
Monaten zu diesem Vergnügen eines anderen
Tag gegen Anfall des Monatsfestes auszu-
wählen.
In den Monaten, in welchen das Carneval-
fest oder die Karnevalfeier nicht festlich ab-
gehalten wird, fallen die oben-
genannten Festtage aus und es darf kein
Carnevalfest 1. Tag, zur Karneval 2. Tage
abgehalten werden.
Als Vollstunde ist in der Regel 11 Uhr
festzusetzen, nur an den hohen Festen, zum
Carnevalfest oder zur Karneval, darf dieselbe bis
auf 12 Uhr und ausnahmsweise bis 1 Uhr
verlängert werden.
Die Befugnis der Polizey-Behörden in der
Zeit der dringenden Festbeurteilung und Car-
nevalarbeiten die Anzeigenschein zu verlangen, wird
hierdurch nicht berührt.
Vorliegende Bestimmungen gelten für alle

Orte des Kreises mit Ausnahme der Stadt
Merseburg.

Merseburg, den 16. Dezember 1901.
Der königliche Landrath.
Graf d. Haußonville.

Bekanntmachung.

Bei den am 16. und 17. d. M. stattge-
habten eingetragenen Wahlen sind als Stadtverord-
nete gewählt:
von der III. Abteilung
der Hlrmadler Paul Hoffmann bis Ende 1905,
von der I. Abteilung
der Baureiter Carl Berger bis Ende 1907.
Gemäß § 27 der Städte-Ordnung wird
dies bekannt gemacht.
Merseburg, den 17. Dezember 1901.
Der Magistrat

Zwangsvollstreckung.

Donnerstag den 19. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im „Cafino“ hier voranschlichtlich
bestimmte folgende neuen Gegenstände, als:
1 Herrenschränke, 4 Salon-
tische, Rohrstühle, 1 Plüsch-
garnitur, 1 Trumeau, 1 Pfeiler-
spiegel, Bettstellen, zum Theil mit
Matratzen, 1 Auszugstisch, 1 Salon-
schrank, 2 große Spiegelscheiben,
1 Verticou, 1 schwarzen Bücher-
schrank, 1 Kleidersecretär, 1
Waschtisch mit Marmorplatte, 1
Nähstisch, 1 Metallsarg, 2 gr.
Plüschtschdecken, 37 Mtr. Dreil.
1 Bild, 1 gr. Transport-
wagen etc.
Merseburg, den 17. Dezember 1901.
Tauschnitz, Gerichtsschreiber.

Nachlass-Auction.

Freitag den 20. d. M.,
von vorm. 9 Uhr an,
sollen im Grundstück **Olgeuse 1** eine Anzahl
Nachlassgegenstände, als:
1 Küchenschrank, 2 Kleider-
schränke, 1 Wäscheschrank, 1
Kommode, 1 Nähmaschine, 1
Sopha, 1 Polster Federbetten,
div. Bettstellen, Tische, Stühle,
Kleidungsstücke, Wäsche, Por-
zellan und viele kl. Sachen,
sowie 1 Partie Preßleine
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
steigert werden.
Merseburg, den 17. Dezember 1901.
Friedr. M. Kunth.

Ellern-Verkauf.

Freitag den 20. Dezember,
von nachm. 1/2 Uhr an,
sollen
ca. 30 Stück Ellern
theils Anstholz, an den Besitzenden verkauft
werden, wozu Kauflustige hierzu eingeladen
werden.
Bedingungen werden im Termine bekannt
gegeben.
Friedrich Köcke, Amdorf.
Auch sind dabeil eine Anzahl junge
Eichen zum Verpflanzen zu verkaufen.

Ellern-Auction.

Sonnabend d. 21. Dez.,
v. mittags 12 1/2 Uhr an,
sollen
80 Stück Ellern
theils Anstholz, an den Besitzenden verkauft
werden und werden Kaufstehhaber hierzu ein-
geladen. Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht.
Sicherden, den 14. Dezember 1901.
Der Gemeindevorstand.

Hausverkauf.

Das auf den Namen Dr. med. Taubert,
Band II, Blatt 70 und 71 eingetragene, gr.
Ritterstraße 8 belegene, brauche-
richtige Wohnhaus, Brandkasse 14375 Mk., mit
Hofraum und schönem Garten, soll auf Be-
schluss der Beteiligten freihändig verkauft
werden. Näheres beim
Concursverwalter Kunth.

Dittmann's

Wellenbadeschaukel
Triumph-Wiegenbadeschaukel
sowie alle Sorten Badewannen
empfiehlt
H. Müller jun., Schmalestr. 10.

Verkauf.

Ein Landauer,
offen und halbverdeckt, sehr leicht zu fahren,
steht für den billigen Preis von 150 Mark zu
verkaufen.

Ein großer junger Kuh

mit dem 1. Kalbe steht zum
Be. Kauf in
Frankleben Nr. 53.

Ein neuzeitliche Kuh

mit Kalb steht zu verkaufen
Schlopp Nr. 37.

Ein Käuferschwein

zu verkaufen
H. Sigtstraße 10.

Ueberzieher

sowie eine große Sofe und ein Kappchen-
Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erf.
Georgstraße 5.

Ein fast neuer Winter-Überzieher,

nur 16-18 Jahre alten Jüngling passend,
billig zu verkaufen **Breitstr. 3, Hof rechts.**

Eine Wohnung

ist zu vermieten und 1. April 1902 zu be-
ziehen. Offerten unter **A M 10** an die Exp.
d. Bl. erbiten.

Wohnung,

Besteht der Bahn und 3/4, bestehend aus 3
Stuben, 2 Kammern, Küche und Abstellk., ist
zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung

in der ersten Etage per 1. April 1902 zu ver-
mieten.
Carl Stürzebecher.

Krautstraße 14

ist eine Part-ree-Wohnung zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark.
Näheres **Weinhäuser Str. 2 a.**

Zweite Etage

Welfenstraße Str. 4 ist zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im
Ganzes **Markt 31.**

Zwei Etagen

Hallestraße 24 b zu vermieten, ein
per sofort u. eine per 1. Januar 1902 u. des
Näheres **Comptoir Weinhäuser Str. 2 a.**

1 Laden

mit oder ohne Wohnung, in bester Lage der
Georgstraße zu vermieten und event.
per 1. April 1902 zu beziehen. Näheres bei
C. F. Meister.

Zeitungs-

Makulatur

in Päckchen zu 30 Bfg. zu haben bei
Th. Rössner, Buchdruckerei
Delstraße 5.

Spielwaaren

sowie sämtliche Küchenartikel
in Holz, Klammern und
Wäscheleinen
dauerhaft und billig.
Aug. Eggert,
Neumarkt 63.
Zum Wohnen bis Markt: Stand gegenüber
dem Herrn Kaufmann Ecke.

Gravirarbeiten aller Art

u. Uhrreparaturen
führt gut und billig aus
W. Hellwig,
Uhrmachereistr. u. Graben,
Stobighauer Str. 25.

Künstliche Zähne

Blomben
von Nr. 2,00 an.
Umarbeitungen, Reparaturen
billig! unter we. farb. n. hier Courtois, Brau-
barkeit und Kaufbilligkeit.

Walter Courtois,

brakt Zahnkünstler,
H. Ritterstr. 17, part.

Spielwaaren,

Kinder-Kochherde,
Dampf-Maschinen,
Betriebs-Modelle,
Laterna magica
empfiehlt billigt

J. Oppel, Neumarkt 13.

Weihnachts-

Stollen

empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen
Robert Heyne.

Wichtig erlaucht!

Wichtige Zeichnung 31. Dezember.
Für die 12 Bismarckmünzen mit ab-
wech. Haupttreffer in RM. 300 000,
150 000, 120 000, 90 000,
45 000, 30 000 u. c.
Jedes Bismarck ein Treffer,
Serienloosgesellschaften
Wohnlicher Beitrag 4 Mk.
per Kupon und Zahlung.
Offerten zu richten an
Schwerin & Co., Wilmanns 36, Pr. 297.

Cacao Bremethens

nach Professor des Herrn
Professor von Möhring
in Halle a. S.
empfiehlt **K. Hennicke.**

Rothwein

von bekannter Güte (naturrein) vom Faß
à Liter 60 Pf.
empfiehlt

f. Welzel.

David's Honigkuchen,
David's Mignonherzen,
Feinste Coburger
Schmätzchen
empfiehlt für den Weihnachtsfest
Robert Heyne.

C. Hübenthal,

Hübschenmacher,
Halle a. S., Rebenweg 36, Ecke Brauhausstr.,
empfiehlt den größten Auswahl u. zu bill.
Preisen als Weihnachtsfest:

Jagdgewehre,

Drillings,

Luftbüchsen,

Leichings,

Revolver,

Jagd- und Taschenmesser.

Munition u. Jagd-

ntensilien.

Besteigergerichtetes Werkstoff für Neu-
anfertigung und Reparatur
unter Garantie.

Schlittschuhe,
Nordstern, Mentor, Merkur,
Kollur
in allen Größen billigst.

Schlitten

in reicher Auswahl empfiehlt
Emil Pursche,
Neumarkt.

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwiebad
in auch zu haben in der
Neumarkt-Druckerei.
Heute Donnerstag

frisch geräucherte
Seringe.

K. Hennicke.
Zur Weihnachtsfeier
empfehlen alle Sorten

Biere
in Flaschen und Eysphons
A. Welzel.

H. Müller jr.,
Schmalestr. 10,
empfehlen zu Weihnachts-Geschenken in großer
Auswahl

Lampen:
Kronleuchter,
Hängelampen,
Tischlampen,
Küchenlampen,
Nachtlampen,
Clavierlampen,
Ampeln.
Smalje-Waaren
in besserer Qualität,
Kochgeschirre,
Brotkapseln,
Waschgarnituren,
Wassereimer,
Toiletteimer.

Haus- und Küchengeräthe:
Kohlenkasten,
Ofenschirme,
Ofenversetzer,
Ofengeräthe.

Solinger Messer u. Gabeln,
Reibmaschinen,
auch zu rohen Kartoffeln,
Fleischhacke-Maschinen.

ff. Glanzplatten:
Kohlenplatten,
Spiritusplatten.

Prima Bringmaschinen.
Ersatzwalzen stets vorrätzig.
Briefkasten.

8 verschiedene
Wickkarlen
nur
10 Pfennig
bei

M.C. Schultze.

Gerichtlicher Ausverkauf.

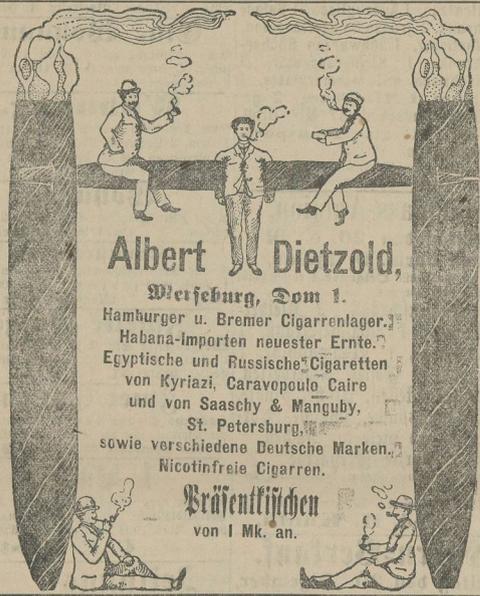
Von Mittwoch den 18. d. M. ab sollen
im Laden kl. Ritterstr. 13 die Waarenbestände in
Möbeln aus der Jetschke'schen Concursmasse
zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Großer Gelegenheits-Einkauf
für Weihnachtsgeschenke.

Unter vielen andern:
Wandbretter, Wandschränken, Salonsäulen,
Hocker, Bauernische, Staffeleien, Serviertische,
Spiegel, Verticow etc. etc.

Ein Posten M.-Marmor-Waschtisch-Aufsätze
à Stück Mk. 5,00.

Geöffnet: Vertiklich von vorm. 9-12, nachm.
von 3-5 Uhr. Concursverwalter Kunth.



Albert Dietzold,
Weiseburg, Dom 1.
Hamburger u. Bremer Cigarrenlager.
Habana-Importen neuester Ernte.
Egyptische und Russische Cigaretten
von Kyriazi, Caravopoulo Cairo
und von Saaschy & Manguby,
St. Petersburg,
sowie verschiedene Deutsche Marken.
Nicotinfreie Cigarren.

Präsentfischen
von 1 Mk. an.

Piano-Lampen

für Gas-, elektrische und Petroleum-Beleuchtung.
Piano-Sessel in allen Preislagen.

Reichste Auswahl.

C. Rich. Ritter,
Hol-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Zur Festbäckerei

- empfehlen
- 1a. gem. Zucker à Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. Mk. 2,90,
 - 1a. Rosinen à Pfd. 50, 45, 40 Pf.,
 - 1a. Corinthen à Pfd. 50 und 40 Pf.,
 - 1a. Sultaninen à Pfd. 60 Pf.,
 - Citronat à Pfd. 65 und 70 Pf.,
 - 1a. süsse Tafel-Mandeln à Pfd. 80 Pf. und Mk. 1,00,
 - Citronen 2 Stück 15 Pf.,
 - 1a. bayr. Schmelzbutter à Pfd. Mk. 1,20,
 - 1a. Süsrahm-Tafel-Margarine:
Rowitt à Pfd. 80 Pf., 5 Pfd. Mk. 3,75,
Venus à Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. Mk. 3,25,
 - garant. reines Schweineschmalz à Pfd. 60 Pf.,
 - 1a. Weizenmehl 25 Pfd. Mk. 3,75 und Mk. 3,50.

Max Faust, Burgstr. 14.

Baumgebäd

von Würzburg, selbstgebadet, hochim
Geldmarkt und selbst dem kleinsten Kinde be-
stimmlich,
à Pfund 80 Pfg.,
empfehlen **Robert Heyne.**

Fortwährender Verkauf von
Rindfleisch
bet **L. Nürnberger.**



gibt mit wenigem Topfen allen schwachen
Suppen, Saucen, Gemüsen und Salaten über-
aus kräftigen Wohlgeschmack und
regt die Verdauung wohlthunend an. In
Fläschchen von 25 Pf an bet
Rich. Ortman, Schmalestr. 9.
Als praktisches Weihnachts-Geschenk
besor dere! halten!

Die Weihnachtsbeiderung
der Kinder-Bevölkerung der untern
Stadt, Samstag den 21. d. M. Freitag den 20.
Dezember, um 4 Uhr, hat Freunde
der Anstalt hind herstell eingeladen.

Tivoli.

Sonntag den 22. Dezember,
abends 8 Uhr,
**Großes Extra-
Concert**
(Bier-Concert).
ausgeführt von der hiesigen Stadt-
kapelle, unter persönlicher Leitung
ihres Dirig. Herrn Dr. Hertel.
Entre à Person 30 Pfg.

Bergschenke

Zum Kränzchen
Sonabend den 21. d. M. ladet Freunde und
Gönner hiermit freundlich ein
der Frau-Verein zu Wegwitz.

Dieter's Restauration.

Freitag
Schlachtefest.

Hoffischerel.

Heute Donnerstag Schlachtefest.

Ein Gärtnerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen bei mir in
die Lehre treten.
A. Münch, Sondernbergstr.

Einen Lehrling

sucht zu Thier
A. Alberts, Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche
per Diem einen Lehrling unter günstigen Be-
dingungen
Emil Wolff, Hofmarkt.

Junge Damen,

welche Lust haben das Kochen zu erlernen,
können sich melden in der
Reichskrone.

Gewerker Junge

aus achtbarer Familie, in ihrer Stellung lernen
will, wird gesucht in der
Reichskrone.

Ordentl. fleißiges Arbeitsmädchen

per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Saubere Aufwartung

für den Vormittag sofort gesucht
H. Ritterstraße 12, im Laden.

Entflogen

ein habellensartiger Würmer-Körper mit
Aufzug C R 99. Wiederbringer erhält
2 Mk. Belohnung Wo? sagt die Exped.
d. Blattes.
Meiner Schlüssel im Versteck verloren.
Bitte Abgabe
Welfe Wauer 25, hat.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 297.

Donnerstag den 19. Dezember.

1901.

Rom und Graf Rosadewsky.

Die sechsugländer scheinen sich selber dem Gefühl nicht verschließen zu können, daß die Begründung für die Erhöhung der Agrarölle sehr viel zu wünschen übrig läßt, da sie immer wieder den tödlichen Versuch unternehmen, „Autoritäten“ aus dem „Freihändlerischen“ Lager zum Beweise für die Notwendigkeit eines höheren Zollsauses zu citieren. Das ist auch jetzt wieder im Verlaufe der ersten Sitzung des Zollrates geschehen, und zwar war es kein geringerer als Rommensen, der sich des zweifelsfreien Vorwurfs, als „Autorität“ gegen die „Freihändler“ anzureihen zu werden, erfreute. Daß es sich dabei keineswegs um eine funktionslose Erfindung handelt, daß Rommensen selbst schon im Jahre 1885, als Bismarck dieselbe Stelle aus Rommensen's Römischer Geschichte, die jetzt im Reichstage vom Grafen Kanitz citirt wurde, gegen die Freisinnigen auszubekunden suchte, ganz energisch hiergegen protestirt hat, haben die Herren im Reichstage freilich wohlweislich verschwiegen. Da nun aber selbst ein Vertreter der verbündeten Regierungen, Graf Rosadewsky, ohne Gründen den Spuren des Grafen Kanitz folgen zu sollen glaubte, ist es vielleicht nicht ganz unangebracht an die damalige Antwort Rommensen's — schon mit Rücksicht auf die „Erwigkeit derartiger Verbrechen“, wie der greise Geschichtsforscher diese Machinationen in einer Aufschrift an uns treffend charakterisirt — kurz zu erinnern. Bei dem Gita aus Rommensen's Römischer Geschichte handelt es sich vornehmlich um folgende Sätze: „Unter diesen durch die ledige Sklavenwirtschaft unnatürlich verschobenen Verhältnissen wäre es vielleicht gerechtfertigt gewesen, zu Gunsten des italienischen Getreides auf das überseefische einen Schutzoll zu legen; aber es scheint vielmehr das Umgekehrte geschehen und zu Gunsten der Einfuhr des überseefischen Kornes in Italien in den Provinzen ein Prohibitivsystem in Anwendung gebracht zu sein.“ Rommensen gab damals in der „Nation“ hierzu folgende Erläuterung: „Die Zahl der prinzipiellen Anhänger des Kornzolls, welche nicht Gutsbesitzer sind, scheint eine beschränkte zu sein, da man den Schreiber jener Worte unter diese eingureiben angemessen findet. Daß der Ackerbau nur bestehen kann bei Preisen, welche die Kosten decken und übersteigen, hat noch niemand bestritten. Wenn durch unnatürliche Verschönerung der Produktionsbedingungen eine Concurrenz entsteht, die den einheimischen Ackerbau erdrücken muß, so ist Nothwehr angezeigt. Aber mit demselben Recht, worin hier eine Vertheidigung des Kornzolls gesunden wird, kann man das bei den Kurzen verordnete Chinin oder Arsenik unter die Nahrungsmittel einreihen. Wenn die bösen deutschen Demagogen erst so weit gekommen sein werden, dem Berliner Arbeiter das Brodtorn gratis zu vertheilen, und wenn die fast ebenso bösen deutschen Kapitalisten die nöthige Zahl von Anleihen neben den dazu gehörigen Aktien erworben haben werden, um dort denjenigen Ackerbau zu betreiben, den wir von der Schulbank her aus Cicero's Reden gegen Verres kennen, dann wird die Zahl derer, die einen Kornzoll mit Freuden begrüßen, eine recht ansehnliche sein. Aber bis diese unnatürliche Verschönerung der Verhältnisse eintritt, werden die Nicht-Gutsbesitzer, Historiker wie Nicht-Historiker fortfahren, in den Kornzöllen selbst vielmehr eine unnatürliche Verschönerung der gesunden volkswirtschaftlichen Verhältnisse zu erblicken. Historische Analogien sind ein unnummiges Spiel, welches aber durchaus darauf beruht, daß die Bedingungen der einen oder beider verglichenen Thatfachen nicht mit völliger Deutlichkeit erkannt werden. Wenn irgendwo, sind im Kreise der Bodenwirtschaft die groben äußerlichen Parallelen nur gut, um die Unwissenheit zu befruchten. Die altrimonischen Latifundien, die, wie noch heute die lombardischen, nichts sind, als ein Complex von Kleinwirtschaften in einer Hand, und die Latifundien in

Pommern und Preußen mit ihrem einheitlichen Großbetrieb sind ungefähr so verschieden, wie das Federmesser und der Eissel; und doch ist nichts abklärer, als mit beiden wie mit gleichartigen Objekten zu operiren. Ist die Geschichte, wie es scheint, dazu da, um von Thoren mißverstanden und von Klugen mißbraucht zu werden, so hat sie in diesem Fall ihre Bestimmung erfüllt.“

Lord Roseberys Wiedererscheinen im politischen Leben Englands

muß als ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Tragweite für die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse Großbritanniens betrachtet werden. Lord Rosebery, der eine Zeit lang als Gladstones Nachfolger fungirte und die Führerschaft der liberalen Partei innehatte, zog sich bekanntlich später ganz aus dem politischen Leben zurück. Vor kurzem wurde viel bemerkt, daß König Edward mehrfach Konferenzen mit Rosebery hatte, und politische Zeitungsdeuter weisagten daraus allerlei Bedenkliches für das Salisbury'sche Cabinet. Jetzt hat Lord Rosebery am Montag in einer Versammlung zu Cheshamfield eine bedeutsame Rede gehalten, die einen Appell an die gesammte liberale Partei zur Sammlung gegen das Regiment Salisbury-Chamberlain bedeutet. Lord Rosebery hat naturgemäß insbesondere die Ereignisse des Burenkrieges besprochen und sich dabei im Gegen-

satz zu dem, was man in Deutschland über den Krieg dachte, geäußert. Er hat die Nation erfüllt, zu vermeiden.

Ueber die Ausführungen Lord Roseberys, die sich auf den Burenkrieg beziehen, wird noch nachträglich durch „Wolffs Bureau“ gemeldet. Rosebery sei dafür eingetreten, daß in Südafrika eine möglichst umfassende und liberale Amnestie erlassen werde, und daß allen Buren volle bürgerliche Rechte verliehen werden sollen, die den Treuen nicht fehlen. Je rascher man dieselben in die Position bürgerlicher Verantwortlichkeit bringe, desto besser sei es. Bis das Land beruhigt sei, sollte eine Commission von vier Administratoren nach indischem Muster eingesetzt werden, welche im Namen der Nation Ruhe und Ordnung im Lande wiederherstellen sollen. Dieser Commission soll ein Vertretungsausschuß zur Seite stehen, in welchem die Engländer die Mehrheit haben und der für den Wiederaufbau und die Ausrichtung der Farmen Sorge tragen soll. Rosebery will hierin mit sehr großer Liberalität vorgegangen wissen. Schließlich befürwortete er die Zurückziehung der sogenannten Kitchener-Proklamation.

Die englischen Blätter betrachten Roseberys Rede als eine Aufforderung zur Bildung einer neuen Partei. In politischen Kreisen wird seine Abwendung von der Home-rule und der irischen Partei als directe Einladung an die liberalen Unionisten aufgefaßt, in die Reihen der neuen Partei einzutreten.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Die Staatsreich-Interpellation hat Ministerpräsident v. Körber am Montag im österreichischen Abgeordnetenhaus in durchaus unklarer Weise beantwortet. v. Körber erklärte: „Die Abgeordneten Varenhuter, Schall und Genossen haben an mich Anfragen gerichtet, ob eine von ihnen bezeichnete Aeußerung der Krone sowie die Gerüchte, daß Alles schon zum Verfassungsvertrag vorbereitet sei, auf Wahrheit beruhen, und zweitens, ob ich meine im Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 9. December abgegebene Erklärung mit Zustimmung der Krone vorgebracht habe. In Beantwortung der Interpellation habe ich zunächst in Bezug auf beide Fragen zu bemerken, daß nach constitutionellen Grundsätzen, zu denen ja die Herren Interpellanten sich nachdrücklich bekennen, es ausgeschlossen ist, die Krone in die Discussion zu ziehen. (Beifall.) Ich als Ministerpräsident werde natürlich am allermeisten die Hand dazu bieten. Betreffs des zweiten Theils der ersten Frage meine ich, daß so bedeutsame Angelegenheiten eine zuverlässigere Basis haben müßten, wenn sie im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden sollten. Wollte die Regierung alle Gerüchte dementiren, was sie nicht kann, weil nicht alle, zum Beispiel, das in Rede stehende zu ihr bringen, so hätte namentlich ich als Leiter der Politik der Regierung wenig Zeit, mich mit meinen vielen anderen und doch einigermaßen wichtigeren Aufgaben zu befassen. (Geisterzeit und Beifall.) Die noch meinen einleitenden Worten eingeschränkte zweite Frage beantwortete ich dahin, daß ich in meiner letzten Rede in diesem hohen Hause, ein — wie ich glaube — wahrheitsgetreues Bild der Situation entworfen und offen und rückhaltlos den ganzen Ernst derselben dargelegt habe. Das war meine Pflicht, und ich nehme daher jeder Zeit die volle Verantwortung auf mich.“ Nun sind die Interpellanten und mit ihnen das ganze „hohe“ Haus so klug wie zuvor. — Am Dienstag lehnte das Abgeordnetenhaus mit 208 gegen 23 Stimmen den Antrag Varenhuter ab, über die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation Varenhuter in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Zwischen den Abgeordneten und der Linken fand eine heftige Controverse statt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer fanden die stürmischen Vorgänge vom

